

## Einige Anmerkungen zum persischen Neujahrsfest

In den Überlieferungen heißt es, daß Djamshid, ein König aus den altpersischen Mythen, zum ersten Mal das Fest des „Neuen Tages“ veranstaltete, weshalb es auch „Now-Ruz-e-Djamshidi“ genannt wird.

Schon vor 3000 - 4000 Jahren, zu der Zeit, als Iraner und Inder noch nicht räumlich weit auseinander lebten, wurde dieser Brauch ausgeübt; eigentlich primär am Hofe der Könige, wurde er erst allmählich Gemeingut des Volkes.

Im zarathustrischen Glauben hat jeder Mensch außer Geist („mainyu“) und Seele („urwan“) auch einen Schutzengel, den Fraverti (im Pahlawi = Frawahar), der ihm von Ahura Mazda („Allwissender Herr“) zum Schutz gegen Ahriman gegeben wird. An den 5 Tagen vor und nach Now-Ruz suchen die Fravarti unsere Ahnen auf, um nach dem Rechten zu sehen. Deshalb sollen Haus und Hof geputzt sein, der Tisch reich gedeckt und die Gastgeber reinlich und adrett gekleidet, damit die Gäste Gefallen finden und ihre Gastgeber segnen und das neue Jahr gut wird.

Ursprünglich wurden sieben Porzellangefäße, auch Khina-, Sin- oder Sinigefäße genannt, im Namen von Ahura Mazda und seinen sechs Amesha Sepandan („Unsterbliche Heilige“) mit Gold, Wasser, Grünem, Gerste etc. gefüllt. Wein, Obst, Goldfische, ein Spiegel und die Avesta (hl. Buch der Parsen = Anhänger der Zarathustrischen Lehre) waren auch an der Tafel. Die Amesha Sepandan bestehen aus Wohman oder neupers. Bahman (die rechte Hand des „Allwissenden Herrn“), Arta Veheshta oder Ordibehesht („Beste Wahrheit“), Kheshatra Vairya oder Shahrivar („Das wünschenswerte Land“), Sepanda Armaiti oder Sepanda Armas („Der vollkommene Sinn“, „Weisheit“), Khordad („Die Vollkommenheit“) und Amartat oder Mordad („Die Unsterblichkeit“). Die ersten drei dieser Amesha Sepandan sitzen rechts von Ahura Mazda, während die übrigen drei links sitzen.

Am Hofe der Sassaniden wurde die Tafel mit Zweigen der heiligen Bäume wie der Olive, der Weide, des Granatapfels und der Quitte verziert. Auch wurden sieben Schüsseln mit neugeprägten weißen Münzen geschmückt.

Am Hofe der Achämeniden wurden sieben Sockel mit Schüsseln von gekeimten Getreiden aufgestellt. Das Getreide, das am besten trieb, wurde in dem jeweiligen Jahr am meisten gesät.

Nach der Eroberung Persiens durch die Araber im Jahre 636 n. Chr. und der Zwangsislamisierung (Verbot der persischen Sprache und des persischen Brauchtums) wurde das Fest nur noch in entlegenen Dörfern gefeiert. Unter der Herrschaft von Harun Al Rashid's Sohn Mamun (ca. 830 n. Chr.), der eine persische Mutter hatte, wurde das Fest erneut, aber in abgewandelter, sozusagen islamisierter Form gefeiert. Die Avesta wurde durch den Koran ersetzt. Statt der zarathustrischen Gebete (Jasht) wurden arabische (islamische) Gebete gelesen. In den sieben Porzellantellern wurden sieben Utensilien mit dem Anfangsbuchstaben „S“ (Anfangsbuchstabe des avestischen Wortes „ska“ = Freude, entscheiden, wählen) dargeboten, aus denen jeder ein oder mehrere zur Zubereitung der Speisen wählen konnte, da dies Glück und Freude bringen soll :

- sir - Knoblauch
- sabzi - Grünes
- somagh - säuerliches Gewürz für Fleisch
- sendjed - Mehlbeeren
- sib - Apfel
- samanu - Mehlspeise mit Malz
- serke - Essig

Dazu dürfen Goldfische, neugeprägte Münzen und die Hyazinthe nicht fehlen.